

Bundesrät-sel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 14

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-467465>

Nutzungsbedingungen

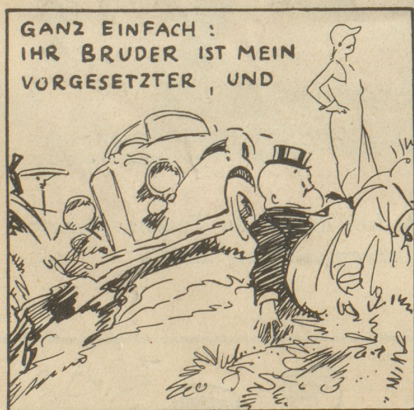
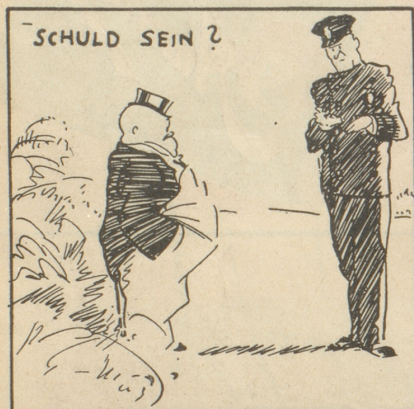
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



(Copyright, 1933, by The Bell Syndicate, Inc.) 10-19

J. Millar Watt

Böser Nebelspalter!

Fürchterlich hast Du mich blamiert! — Aber so kommt es, wenn man alles blindlings nachhakt. — Als Berner bin ich erst heute dazugekommen, Deine Aufmunterung zum Repopieren getreulich zu befolgen. Kommt da unlängst ein Reisender und will mir seine Bleistifte aufschwätzen. Meine Beteuerungen, dass ich die Bleistifte in gleich «vorzüglicher» Qualität und zu gleich billigem Preis am Platze beziehe, fruchteten nichts. Die «Aufschwätzerbleistifte» waren immer noch besser. Da kam mir eine Idee. — Selbstgefällig stützte ich meine Hände in die Hüfte und sprach mit einem Brustton der Ueberzeugung: (die nötige Basis zum Brustton ist vorhanden!) «Mein lieber Herr, ich will Ihnen etwas sagen, — sehen Sie, — meine hier bezogenen Bleistifte haben einen nicht zu unterschätzenden Vorteil gegenüber ihren Bleistiften — (hier hustete ich ein wenig, denn jetzt setzte der eigentliche Brustton ein) — diese Bleistifte sind repopiert!»

Die Wirkung war furchtbar! Mit strahlendem Gesicht sah mich der Reisende an, seine Mundwinkel zuckten und plötzlich platzte aus dem Bulldoggengesicht ein singendes, weibisches Lachen heraus. Da sich der gute Mann nicht mehr auf den Beinen halten konnte, nahm er sich einen Stuhl, (frech, wie die Reisenden sind), piepste, schnurfte, schneuzte und tränkte vor Lachen. Plötzlich stand er auf und sprach im Brustton noch grösserer Ueberzeugung (auch mit vorangehender Husteneinlage): «Auf Wiedersehen mein Herr! ... und falls Sie dem Nebelspalter einen Gruss senden, dann bitte vor allem auch einen von mir ... auf Wiedersehen!» Sprach's, öffnete und schloss die Türe ausnahmsweise selber.

Ich war repopiert! Seitdem habe ich meinen Brustton, aber nicht die Basis dazu, verloren. Uebriggeblieben ist nichts als Blamage und noch einmal Blamage.

van der Hählen

Traurig aber wahr

In Wien ist Sitte, dass man sich folgendermassen begrüsst:

«Grüss Gott, wie geht's?»

«Danke, besser als morgen.»

Veritate

Bundesrät-sel

Als Jean-Marie Musy ging hängte man gleich einen neuen, der schon dort zur Auswahl hing, ab dem Waschseil der Parteien.

Er will nun die Schäden löten, reinigen das Rad vom Harz und uns schildern Angst und Nöten, aber bitte, nicht zu — schwarz.

J. M.

Lewa-Witz

Eine «sympathische Magistratengestalt aus dem Fürstenland» (laut «Fürstenländer») begabte nach dem Besuch einer Versammlung der Nationalen Front einem Bekannten, den er an dieser Versammlung gesehen und für ein Mitglied der Nationalen Front hielt:

Magistrat: «Nicht wahr, Herr Baumeister, das war ein vortreffliches Referat?»

Baumeister: «Mich hat das Referat enttäuscht.»

Magistrat: «Mich auch, Adieu, Herr Baumeister.»

— Tableau!

Thel

Einfache Lösung

Mami hat grössere Anschaffungen vor und hat sich dafür von Papi einen kleinen «Vorschuss auf die Seligkeit» erbeten, den sie vom Haushaltsgeld wieder abbezahlen will. Als Sophiechen den Sachverhalt erfährt, erklärt sie: «Da machen wir ebe e chlini Stawinsky-Affaire un denn is es wieder in Ordng.

E. H.

— hoffentlich kriegt das die Basler-Polizei nicht zu lesen, sonst verbietet sie (nach den Kriminalfilmen) auch noch die französische Politik.

Beau

